Nutzungshinweise:

Diese Druckansicht dient nur zu Arbeitszwecken. Zitieren Sie ggf. direkt die digitale Edition.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Zitiervorschlag:

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Lüttich, Samstag, 29. Juni 1872. In: Marx-Engels-Gesamtausgabe digital, hg. v. der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin. URL https://megadigital.bbaw.de/briefe/detail.xql?id=M2555420

Theodor Cuno an Friedrich Engels in London. Lüttich, Samstag, 29. Juni 1872

Lindenberg, Thomas (Bearbeitung)
Lura, Caroline (Bearbeitung)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) Marx-Engels-Gesamtausgabe

Handschrift: RGASPI f. 21 op. 1 d. 169/2
Handschriftenbeschreibung:

Soweit aus der s/w-Fotokopie zu ersehen ist, besteht der Brief aus einem Bogen Papier. Cuno hat drei Seiten vollständig und die vierte Seite zur Hälfte beschrieben.

Von unbekannter Hand: Notiz auf der ersten Seite rechts oben: „Cuno“.

Der Briefumschlag ist überliefert; darauf: Adresse: „Miss Burns / 122 Regents Park Road / N. W. / London“; zwei Poststempel: „Liège / 29/ Juin / 72 / 118“ und „London-N.W / C 7 / Paid / Jy I / 72“; handschriftlich: „fco!“; von unbekannter Hand: „Cuno“.

Archivsignatur des Moskauer Marx-Engels-Instituts (IMĖ) auf allen beschriebenen Seiten von Brief und Umschlag mit Bleistift: „Rj628a–e“.

Erstveröffentlichung: in russischer Übersetzung: Гаагский конгресс Первого Интернационала, 2-7 сентября 1872 г. Москва 1972. S. 294/295.
in englischer Übersetzung: The Hague Congress of the First International, September 2–7, 1872. Reports and Letters. Moscow 1978. S. 357/358.
In der Sprache des Originals wird der Brief hier erstmals veröffentlicht.

Absender: Theodor Cuno
Schreibort: Lüttich
Schreibdatum: 1872-06-29

Empfänger: Friedrich Engels
Empfangsort: London

| Liège 29/6. 72.

Lieber Engels!

Besten Dank für Zeitungen und Circular sowie für Ihre fortwährende Sorge um mich, weiss der Teufel wann und wie ich alle Ihre Freundlichkeiten erwiedern soll, hoffentlich kommt unsere Zeit bald, und wird sich dann das weitere finden. –

~~*Sooft*~~ So oft ich hier den Sectionssitzungen beiwohne muss ich mich halb krank ärgern; man heult viel über die Philisterei in Deutschland, aber was will dies sagen gegen die Imbécilité und Engherzigkeit der hiesigen Bande! Wir haben hier jetzt einen Strike der Marmorarbeiter, es ist eine Liste zur Unterstützung aufgelegt, und in diese sind Leute, die jede Woche über 50 Franken verdienen mit 25 Centimes eingeschrieben! Ein unglücklicher Comis voyageur, der von Cöln

hierher desertirt war konnte keine Stelle finden, weil er die Sprache nicht versteht, das Geld geht ihm aus und er geräth in Verzweiflung, er will um jeden Preis und alles arbeiten, ich frage bei einem Partheigenossen | der Waffen polirt um Arbeit für ihn an, dieser lässt ihn eine Woche bei sich arbeiten, und erklärt dann seine Arbeit tauge nichts, er sei zu dumm um das zu lernen etc., und schickt ihn fort ohne ihm einen Heller zu bezahlen! Da haben wir die Brüderlichkeit und den ganzen andern Kram wovon diese Leute das Maul immer so voll nehmen! Vorschläge die ich machte wegen Meetings, Ausflüge in die umliegenden Dörfer mit Volksversammlungen daselbst etc. werden als unthunlich beseitigt kurz es ist zum tollwerden. Von Propagandaschriften wie in Deutschland, keine Rede, Zeitungen faul und flau, wo soll das hinaus od. vielmehr wie lange soll das noch dauern? – Zu meiner grösseren Sicherheit wäre es sehr dienlich, wenn ich das belgische od. amerikanische Bürgerrecht hätte, damit man mich nicht wieder wie in Italien behandeln kann, haben Sie doch die Güte sich um das | letztere umzusehen und sich zu erkundigen wie man dazu gelangen kann. – Aus Deutschland und Italien weiss ich nicht das Geringste neue, weil ich in letzter Zeit Geld weder zu Briefen noch zu Zeitungen hatte; ich habe durchaus nichts übrig, denn die italienische Schweinerei und die 5 Monate ohne Stelle haben mich derart derangirt dass ich jeden überflüssigen Groschen für Kleider etc. ausgeben muss. Hoffentlich sehen wir uns auf dem nächsten Congress, worauf ich mich sehr freue; es wird der erste grossartigere Congress sein und jedenfalls werden wir alle die streitsüchtigen und streitbaren Recken und Kämpfer zu sehen bekommen; wenn nur nicht, was ich befürchte ein internationaler Polizeicoup ausgeheckt und ausgeführt wird. – Uebrigens habe ich immer noch Hoffnung | nach Spanien gehen zu können, aber wie gesagt Zeit und Ort sind noch nicht bestimmbar.

Nun leben Sie wohl lieber Bundesgenosse und empfangen Sie Gruss und Handschlag von Ihrem

C.

Erläuterungen

Kritischer Apparat